

[>> Familie + Senioren >> Aktuell](#)

Spielwarenmesse: Wenig Innovatives, viel Bewährtes

Von Elke Richter, dpa



Nürnberg (dpa) - Die Spielsachen auf den Messeständen sind brandneu - so manches Mal muss sogar angemaltes Pappmaché als Muster dienen, so frisch ist die Idee. Doch richtig Innovatives gibt es auf der Neuheitenschau der Nürnberger Spielwarenmesse in diesem Jahr nicht zu entdecken.

Vielmehr finden sich viele Weiterentwicklungen von Altbewährtem - durchaus auch im originellen Gewand. Eine dieser Ideen präsentierte am Mittwoch (3. Februar) der Münchner Spieleverlag Zoch mit «Zoozle», einer Kombination aus Puzzle und Memory. Ein in kleine Quadrate geschnittenes Bildermotiv in fünffacher Ausfertigung wird wie ein Memory verteilt. Deckt ein Kind zweimal das gleiche Quadrat auf, darf es eines davon behalten, bis sein Bild vollständig ist. Das seit 1962 bestehende Kettcar kommt ebenfalls im neuen Gewand daher: als geländegängiges Kettquad. Und Frisbees fliegen dank einer eingebauten Schnur jetzt stets zum Werfenden zurück.

Mehr als 2600 Aussteller präsentieren vom 4. bis zum 9. Februar in Nürnberg ihre Produkte, darunter etwa 70 000 Neuentwicklungen. Zwar ist davon nur ein Bruchteil auf der Neuheitenschau zu sehen, dennoch wird ein weiterer Trend deutlich: Umweltthemen nehmen einen immer breiteren Raum ein. So stellt die Firma Jemini Kuscheltiere aus Müll her. «Um auf ein größeres Plüschtier zu kommen, werden zehn normale PET-Flaschen verwendet», erklärt Rudolf Wellan. 89 Milliarden dieser Flaschen würden weltweit Jahr für Jahr weggeworfen - eine ungenutzte Ressource, die nicht vergeudet werden dürfe.

Auch Energiethemen stehen hoch im Kurs: Die «Solarfriends» - kleine Disney-Figuren - laufen und tanzen, nachdem sie kurz mit Licht aufgeladen wurden. Im «Geolino Powerhouse» lernen Kinder vieles über alternative Energiequellen, während Green Science mit seinen Bastelsets zeigt, wie man Wasser trinkbar macht, mit dem Strom aus einer Kartoffel eine Uhr betreibt oder mit Hilfe einer Wetterstation Regen vorhersagt.

Noch etwas chemie- und physiklastiger geht es beim neuen Experimentierkasten von Kosmos zu: Wie kann man verhindern, dass ein Luftballon über einer Kerzenflamme platzt? Wieso lenkt ein statisch aufgeladener Stab einen Wasserstrahl ab? Die Kinder können mit Hilfe eines Drehbuchs als Entertainer durch eine Show führen. «Darin eingebettet sind dann die Experimente, wie diese funktionieren und warum was passiert», erläutert Mitarbeiterin Tanja Weber.

Wer etwas mehr Bewegung will, seinen Schreibtisch aber dennoch nicht verlassen möchte, kann zu den BMX-Rädern von Upperdeck greifen. Mit den detailgetreuen kleinen Flitzern - die über sich bewegende Ketten und funktionierende Bremsen verfügen - könne man mit den Fingern die gleichen Tricks wie auf einem echten BMX-Rad machen, versichert Dimitri Schotthauer.

Bei den klassischen Brettspielen spiegelt sich die Wirklichkeit in diesem Jahr ebenfalls wider: Verschiedene Virenstämme bedrohen bei «Pandemie» (Pegasus) die Welt. Forscher, Logistiker und Ärzte müssen ein Gegenmittel entwickeln - möglichst schnell natürlich.

Mit den Folgen der Wirtschaftskrise beschäftigt sich das «Hamsterrad». Autor Walter Berger schult im Normalleben Arbeitslose und verschuldete Jugendliche im Umgang mit Geld. «Über das Spiel schaffe ich es wesentlich schneller, Lernerfolge zu erzielen», berichtet er. Die Spieler müssen es schaffen, bei Kurzarbeit oder trotz einer Scheidung liquide zu bleiben.

Dafür ist Kreativität gefragt - genauso wie bei «Lateral!». «Hier muss man querdenken, man kann nichts Reproduziertes abrufen», beschreibt D.D. Rauter. So müssen die Spieler etwa Speisen nennen, die nach berühmten Personen benannt sind - nicht einfach für logisch strukturierte Manager, Juristen oder Politiker, weiß der Autor. Mögliche Antworten sind übrigens Caesar Salad, Schillerlocken oder Christstollen.